KEIN PLATZ FÜR WORTGEKLINGEL

von Michael Haller

Seit 15 Jahren hält Message Qualitätsjournalismus hoch, beobachtet kritisch Medien und vermittelt zwischen Theorie und Praxis. Ein Rückblick auf die erste Ausgabe vom Sommer 1999 – als alles begann.

Das waren starke Worte, wie sie kein deutscher Reporter sagen würde: »To miss covering a war for me is like a soccer player missing his team's championship match.« Sie kamen von Peter Arnett und lieferten den Einstieg für das erste Interview, das wir im Namen von *Message* führten. Arnett, damals 64 Jahre, war der zu jener Zeit wohl berühmteste, auch umstrittenste Kriegsreporter.

Während 13 Jahren berichtete der aus Neuseeland stammende Arnett als *AP*-Korrespondent aus Vietnam (seine Reportagen wurden mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet), dann aus Nordafrika und Nahost. Als die US-Streitkräfte 1991 zum Auftakt des Golfkriegs Bagdad bombardierten, brachten sich die westlichen Korrespondenten rechtzeitig in Sicherheit – bis auf Peter Arnett, der sich plötzlich auf der Seite des Feindes wiederfand. Viele Amerikaner zu Hause blickten völlig irritiert auf ihren Bildschirm: Sie sahen ihn mit hochgeschlagenem Mantelkragen wie Humphrey Bogart in »Casablanca« mitten in der Nacht auf einem Hoteldach in Bagdad stehen, wie er live die Lage schildert, während hinter ihm der Kometenschweif der Marschflugkörper aufleuchtet, ehe die Geschosse irgendwo in der Stadt einschlagen. Monate zuvor war Arnett als News-Chef beim jungen TV-Sender CNN eingestiegen; seine Bagdad-Bilder machten den Nachrichtenkanal über Nacht weltberühmt.

Nun, acht Jahre später, ging es um den Kosovo. Aus den Bürgerkämpfen war ein Krieg der Nato-Staaten gegen das sich auflösende Jugoslawien geworden. Tag und Nacht explodierten US-amerikanische Raketen und Marschflugkörper in den Städten und zerstörten Krankenhäuser, Schulen und Baudenkmäler. Nato-General Wesley Clark feierte den Luftkrieg als grandiosen Erfolg – fast widerspruchslos, weil die westlichen Journalisten aus der Perspektive der Nato und der rot-grünen Regierung Schröder/Fischer berichteten. Kriegsreporter, die das Risiko auf sich nahmen, das Kriegsgeschehen (auch) von der anderen Seite zu beobachten, fehlten. Auch Arnett fehlte – und dies war der Aufhänger für unser *Message*-Interview. »A war reporter has to believe that his role is essential in a democracy, that the public has a right to know what is happening in a war theater«, sagte er uns. Und meinte es so, auch wenn es pathetisch klang.

Quelle: Message

◂◂ *Message*-Evolution: 1999 fängt alles an. ▸▸ Nach sechs Jahren gibt es das erste Facelift, das auch nach dem Redaktionsumzug von Leipzig nach Hamburg 2012 (oben) noch Bestand hat. Seit 2014 (unten) präsentiert sich das Magazin im neuen Gewand.

Jenes Gespräch gehörte zu unserem Themenschwerpunkt »Krieg«, mit welchem wir die Parteilichkeit, den blinden Fleck in der journalistischen Berichterstattung aus unterschiedlichen Perspektiven thematisierten. Zum Thema gehörte auch das von Christoph Fasel und Kathrin Kommerell exzellent geschriebene Porträt des Fotografen Jay Ullal, der während dreißig Jahren für den *Stern* aus den Kriegs- und Krisengebieten der Erde berichtete: bildstarke Parteinahmen für die Opfer der Kriegstreiber in Bosnien, Ruanda, Bangladesch, dem Libanon und Syrien. Es sind, wenn wir an Syrien denken, Zeugnisse der Vernichtungswut von ungebrochener Aktualität.

Im Krieg, wenn sich komplexe Vorgänge zu einer bipolaren Konfrontation verdichten, zeigt sich das strukturelle Rollenproblem des Journalismus in glasklarer Deutlichkeit: Gibt es den neutralen Beobachter, der quasi überparteilich beobachtet und berichtet? Auch wenn die meisten Lehrbücher und Redaktionschefs dies behaupten, so sind aus medienwissenschaftlicher Sicht Fragezeichen zu setzen – und darum Grund, die Bedingungen journalistischer Wirklichkeitsbeschreibungen zu diskutieren und transparent zu machen. Diese Aufgabe übernahm in jener ersten *Message*-Ausgabe der Mainzer Medienwissenschaftler Michael Kunczik (»Wie man Feindbilder aufbaut«).

JOURNALISTISCHE QUALITÄT

Durchsichtig machen, welche Funktionen der Journalismus in modernen Gesellschaften wahrnimmt, welche Aufgaben ihm zugeschrieben werden und welche Rollen er tatsächlich spielt: Dies war der leitende Gedanke, der uns – eine Gruppe Journalistikwissenschaftler, Reporter und leitender Redakteure in meinungsführenden Medienhäusern (siehe Kasten: der internationale Beirat von *Message* 1999) – Ende der 1990er Jahre zusammenführte. Ich erinnere mich noch an den schon wärmeren Frühlingsabend in einem Restaurant vis-à-vis der Leipziger Nikolaikirche. Wir sprachen über das Rollenbild des Journalismus, spielten verschiedene Titelnamen durch (bis *Message* als der bestgeeignete übrig blieb) und schrieben das Konzept einer künftigen Zeitschrift fest, die leisten sollte, was die damaligen Verbandspublikationen nicht taten: die normativ begründeten Qualitätsansprüche an den Journalismus gegen ständische Interessen und gegen die Trends der Kommerzialisierung hochzuhalten; mit der Medienkritik stets auch herausragende Arbeiten als »Best Practice« vorzustellen. Und, in Deutschland besonders heikel, die Sachkompetenz der Medienwissenschaft zur Analyse aktueller Trends nutzbar zu machen und so umzusetzen, dass sie für Praktiker einen Nutzwert gewinnen – wie auch umgekehrt: zu aktuellen Problemen der Medienpraxis sachkompetente Wissenschaftler beizuziehen.

Ein damals aktuelles Thema war zum Beispiel der im Internet grassierende Anglizismus, der zum Jargon auch in den Printmedien mutierte. Was ist davon zu halten? Die im ersten Heft publizierten Diskussionsbeiträge von sechs Sprach- und Medienwissenschaftlern lesen sich auch 15 Jahre später mit Gewinn (*Message* 1/1999, Seite 100-105). Wobei wir schon damals die Risiken und Nebenwirkungen dieser Theorie-Praxis-Verkoppelung zu spüren bekamen: Nur wenige der Hochschullehrer waren bereit (oder in der Lage), sich in ihr Zielpublikum – Journalisten und Medienmacher – zu versetzen und attraktiv und verständlich zu schreiben. Vielen Forschern gefiel unser sanfter Zwang zum Popularisieren. Beispielsweise zeigte – in der noch heute lebendigen Rubrik »Forschung« – eine Medienwissenschaftlerin auf, dass die Be-

wertung der wirtschaftlichen Großwetterlage in der Presse mit der Meinung der Erwachsenenbevölkerung zur Zukunft der Wirtschaft synchron verläuft. Ihr Fazit lautete damals: »Rezipienten und Massenmedien orientieren sich aneinander, ohne dass man ein Ursache-Wirkung-Verhältnis ausmachen kann.« Es betrifft die aktuellen Mainstreamprozesse vielleicht noch stärker als damals.

Andere Wissenschaftler hatten mit dem Erfordernis, ihre Befunde allgemeinverständlich rüberzubringen, größere Probleme. Unvergessen blieb mir ein über Wochen laufender Mailverkehr mit einem Professorenkollegen, dessen Text im Wissenschaftsjargon abgefasst (aufgeblasen) war und im Zuge unserer Bearbeitung seine gedankliche Trivialität offenbarte. Am Ende zog der Kollege den Text zurück: Wir hätten seinen Gedankengang zerstört.

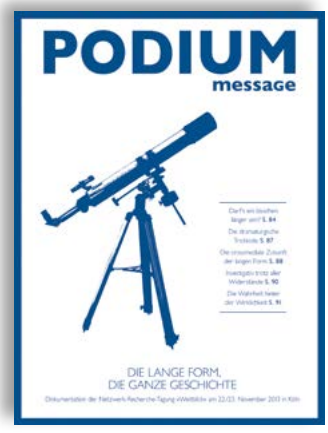
Die Liste unserer Autoren spiegelt weniger Show-Prominenz als berufliche Kompetenz, weniger Wortgeklingel als solide Analyse.

Aber auch in entgegengesetzter Blickrichtung war es nicht immer ganz einfach. Natürlich konnten wir nur bescheidene Honorare zahlen und überzeugten die Autoren, auch für wenig Geld über ihr existenzielles Thema zu schreiben: über die Zukunftssicherung dieses unglaublich spannenden, ungeheuer wichtigen Berufs. Das hat auch fast immer geklappt. Die üppige Liste der *Message*-Autoren (siehe Seite 50-51) spiegelt weniger Show-Prominenz als berufliche Kompetenz, weniger Wortgeklingel als solide Analyse. Es gab aber auch Journalisten, die von dicken Brettern sprachen, die sie mit ihrem Beitrag bohren wollten. Und dann waren es doch sehr dünne Latten. Und gelegentlich nur Copy-and-paste. Unser Budget erlaubte keine Geschenke, was manchen dieser Autoren verdross. In einem Falle trafen wir uns vor Gericht wieder; und zu unserer Erleichterung wurde per Urteil bestätigt, dass für Copy-and-paste-Texte, die bereits online standen und die wir nicht drucken, auch kein Ausfallhonorar zu zahlen ist.

DER (SELBST-)KRITISCHE BLICK

Scharf beobachtete Medienmache: Vom ersten Heft an wollten wir den real existierenden Journalismus kritisch in den Blick nehmen und nach Maßgabe unserer Qualitätsvorstellungen durchleuchten und beurteilen – ein bisschen nach dem Muster von David und Goliath. Was den von uns etwas stiefmütterlich bedachten Rundfunkjournalismus betrifft, konnten wir von Anfang an Fritz Wolf für seine fernsehkritische Kolumne »Wolf sieht fern« gewinnen. Zum Printjournalismus wussten wir selbst genug zu sagen: Insidergeschichten aus Redaktionen, detailreiche Blattanalysen, Berichte über redaktionelle Fehlentscheidungen – und eine luzide Sprach-/Stilkritik durch Armin Sellheim und E. A. Rauter.

Warum wird man Ressortchef, dann Chefredakteur? Auf welche Qualifikationen kommt es an, um den Medienwandel zu verstehen und den heute sogenannten Changeprozess crossmedial zu steuern? Wir haben dieses Thema später dann nur noch mit spitzen Fingern angefasst, weil wir merkten, dass doch viele Redaktionschefs in Deutschland auf Manöverkritik eher beleidigt reagieren, offenbar, weil ihnen, spitz gesagt, die eigene Eitelkeit im Wege steht. Wenn ich meinen Aktenordner mit Korrespondenzen der vergangenen 15 Jahre durchblättere, begegnen sie mir wieder, die pseudo-coolen, doch im arroganten Ton abgefassten Beschwerdebriefe deutscher Chefredakteure. Es war nicht nur Mangel an Selbstreflexion, der irritierend wirkte, sondern auch deren Weigerung, sich mit dem Wandel der Medienfunktionen praktisch zu beschäftigen und Konsequenzen zu ziehen. Trotz anhal-



Die *Message*-Werkstatt war eine Beilage über das Handwerk. Sie wurde ersetzt durch das »Podium« als fester Bestandteil des Heftes – seit Frühjahr 2014 in neuer Optik.

tendem Reichweitenschwund hielten viele Blattmacher an der Überzeugung fest, ihr persönliches Bauchgefühl sei Garant für erfolgreichen Journalismus.

PULITZER-PREISTRÄGER BERICHTEN

Selbstverständlich nährt sich guter Journalismus nicht allein aus Funktionswissen plus Führungsqualität plus redaktioneller Ausstattung. Maßgebend ist auch das, was man den journalistischen Biss nennen mag, verbunden mit handwerklichem Können und einem Riecher für Vorgänge, die üble Gerüche verbreiten (selten stinkt es ja schon gleich zum Himmel). Die Arbeitsweise der aufdeckenden Rechercheure wie auch der mit Tiefenschärfe schreibenden Reporter in handwerklicher Hinsicht durchsichtig und nachvollziehbar zu machen: auch dies sollte *Message* leisten. Bereits in der ersten Ausgabe konnten wir mit dem exklusiv für uns verfassten Rechercheprotokoll des Pulitzer-Preisträgers Dan Keating *(Miami Herald)* die »Best-Practice«-Rubrik starten, die herausragende journalistische Leistungen als Service zeigt. In der ersten Ausgabe hatten wir zudem das Rechercheprotokoll des Wächterpreisträgers Detlef Drewes und die von Hermann Schreiber verfasste Begründung für die mit dem Kisch-Preis gefeierte Reportage von Birk Meinhardt *(Süddeutsche Zeitung).* Das hatte einen schönen Effekt: Unsere Idee, das Journalistenhandwerk anhand exzellenter Arbeiten nachvollziehbar zu machen, haben andere übernommen – ein Service, der gewiss der Journalistenausbildung zugutekommt.

KOOPERATION ÜBER GRENZEN HINWEG

Pulitzer-Preise, Arnett-Gespräch, die PR-Kampagnen der Nato im Kosovokrieg und CNN als weltweit operierende News-Maschine: Diese Themen sollten auch zeigen, dass *Message* die mit der Globalisierung verbundenen Probleme in den Fokus nimmt. Im Frühjahr 1999 vereinbarten wir die Kooperation mit europäischen Fachzeitschriften (siehe Impressum). In den USA hatte der umtriebige Rechercheur und Blattmacher Steven Brill ein Jahr zuvor das Magazin *Brill's Content* erfunden. Seine Idee: Investigativ recherchierende Reporter sollten die großen Content-Konzerne mit ihren Akteuren, Stars und Sternchen durchleuchten und dem breiten Publikum zeigen, wie die Meinungsfabriken des Medienzeitalters funktionieren. Brill schien genau der richtige Partner für uns zu sein.

Christoph Fasel, damals Chefredakteur von *Reader's Digest*, nutzte eine New-York-Reise, um mit Brill über *Message* zu sprechen. Es klappte, Brill war mit der Kooperation (Artikelaustausch) einverstanden. Und so kamen wir zu der erwähnten exzellenten Story über die News-Maschine CNN. Und auch zu einer Analyse über ein damals völlig neues Thema: über Strategien der staatlichen Medienstellen, via Internet die Enthüllungen der Kriegsreporter zu konterkarieren. »Der Kosovokrieg hat gezeigt, dass die Mittel des klassischen Journalismus weiterhin taugen, um klarzumachen, worum es geht«, lautete die beruhigende Bilanz des renommierten US-Medienjournalisten Jon Katz. Sie hielt nicht lange vor.

Übrigens nahm Brill sein Magazin knapp zwei Jahre später vom Markt – mangels Erfolg. Weder die breite Masse des Publikums noch die Werbewirtschaft interessierten sich für seinen Blick hinter die Kulissen der Medienmaschinerie. Und die Zielgruppe der Journalisten? Die fand Mr. Brill viel zu klein für sein großes Projekt. *Message* indessen ist, was die Zielgruppe betrifft, weiterhin bescheiden: Sie bleibt eine von Drittmitteln abhängige Fachzeitschrift. ■

DER INTERNATIONALE BEIRAT VON *MESSAGE*

Seit der ersten Ausgabe steht *Message* ein Beirat von international erfahrenen und engagierten Experten aus Journalismus und Medienwissenschaft zur Seite. Die Beiräte verkörpern mit Leben und Werk das Konzept von *Message:* den Diskurs und den Austausch zwischen Theorie und Praxis zu befördern und wechselseitig zu verschränken und zu bereichern.

Zu den Beiratsmitgliedern der ersten Stunde gehörten Miriam Meckel, Marion von Haaren, Roger Blum, Christoph Fasel, Peter-Matthias Gaede, Hans J. Kleinsteuber (†), Hans Werner Kilz, Wolfgang R. Langenbucher, Siegfried Weischenberg und Dieter Wild.

Aus diesem Team von erfahrenen Chefredakteuren, Redaktionsleitern und anerkannten Journalistik- und Publizistik-Professoren kam uns über die Jahre eine große Zahl spannender Beiträge, wichtiger Hinweise und stets anregender Diskussionsstoff zugute. Später stießen zum *Message*-Beirat noch Stephan Ruß-Mohl, Hannes Haas (†), Henrik Kaufholz, Mark Hunter, Michael Meyen, Sonia Seymour Mikich, Bernhard Pörksen und Vinzenz Wyss.

Wir danken allen Beiräten sehr herzlich für ihr Mittun und ihr anhaltendes Interesse an unserer Zeitschrift!

Michael Haller ist Vorstandsmitglied des Instituts für Praktische Journalismusforschung (IPJ) in Leipzig, Leiter der Journalismusforschung an der Hamburg Media School (HMS) und Gründungsherausgeber von Message.

Charlotte Aagaard, Sigrun Abel, Lutz Ackermann, Sascha Adamek, Angelo Agostini, Shogo Akagawa, Faisal Al Shboul, Pierre Albert, Elena Alemany, Saskia Aleythe, Brigitte Alfter, Peter Allgaier, Franz Alt, Klaus-Dieter Altmeppen, Rosental Alves, Alessandro Alviani, Christiane Amanpour, Anas Aremeyaw Anas, Ulf Andenæs, Martin Edwin Andersen, Jens Sejer Andersen, Kenneth Andresen, Claude Angeli, Cristina Archetti, Hans-Jürgen Arlt, Ulrike Arnhold, Klaus Arth, Franziska Augstein, Horst Avenarius, Tomas Avenarius, Robin Avram, Liviu Avram, Ivo Bachmann, Karin Bachmann, Michael Backmund, Dan Badea, Guia Baggi, Julia Bähr, Russ Baker, Vivien Baldauf, Johad Ballout, Nirmalya Banerjee, Britta Bannenberg, Eric M. Barendt, Robert J. Barnett, Thomas Bärsch, Hauke Bartel, Rafael Barth, Dominik Bartoschek, Günter Bartsch, Joachim Bartz, Marc Bassets, Rüdiger Bäßler, Gilles Bastin, Anke Bastrop, Theresa Bäuerlein, Matthew A. Baum, Achim Baum, Hendrik Bebber, Thomas G. Becker, Klaus Bednarz, Anja Beer, Markus Behmer, Thomas Bellu, Janina Bembenek, Kathleen Bendick, Anja Bengelstorff, Helena Bengtsson, Günter Bentele, Julia Berghofer, Melanie Bergermann, Sven Bergman, Hermann Bernd, Marcello Berni, Don Berry, Edmondo Berselli, Anja Bertelsen, Christoph Bertling, Thomas Bertz, Benjamin Best, Tina Bettels, Hubert Beyerle, Jörg Biallas, Uwe Bieler, Paolo Biondani, Thomas Birkner, Silvia Bittencourt, Brett J. Blackledge, Gerhard Bläske, Jan Blomgren, Roger Blum, Miriam Böckmann, Gunnar Bodahl-Johanson, Willy Bodenmuller, Svetlana Bodrunova, Vasco Boehnisch, Rudolf Bögel, Markus Böhm, Tomás Böhm, Susanna Böhme-Kuby, Gunnar Bolin, Eva Boller, Holger Böning, Jan Bonjer, Christian Booß, Christian Born, Irina Borogan, Rolf Bos, Catherine Boss, Daniel Bouhs, Isabelle Bourgeois, Sylvain Bourmeau, Evgeni Bovkun, Roger Boyes, Lee Ann Brady, Tom Brady, Curtis Brainard, Udo Branahl, Cornelia Brantner, Michael Braun, Kathrin Breer, Markus Breitscheidel, Malte Brenneisen, Klaus Bresser, Janis Brinkmann, Michael Bröcker, Birgit Brömmekamp, Heather Brooke, Carsten Brosda, Hans-Bernd Brosius, Georgina Brown, Jeffrey Brown, Josef Bruckmoser, Michael Brüggemann, Stefan Brüne, Tissy Bruns, Svein Brurås, Svein Brurås, Hans-Jürgen Bucher, Walter A. Büchi, Frank Buchwald, Ronny Gert Buerckholdt, Karin Bühler, Jakob Buhre, Michel Bührer, Rainer Burchardt, Hugo de Burgh, Thomas Burmeister, Silke Burmester, Fabian Burstein, Axel F. Busse, Thymian Bussemer, John Bussey, Horst von Buttlar, Patricia Callahan, Stefan Candea, Ingmar Cario, Michael Carlin, Matt Carlson, Adriana Carranca, Peter Carstens, Neil Chenoweth, Alexander Chernykh, Ines Christ, Kim Christensen, Olaf Christiansen, Sarah Cohen, Roger Cohen, Mike Colton, Kimberly Conniff, Olivier Costemalle, Melinda Crane, Horst Cronauer, Patricia Cronemeyer, Vin Crosbie, Philipp Cueni, Ueli Custer, Dominik Cziesche, David Dadge, Daniel Dagan, Staffan Dahllöf, Ebbe Dal, Janine Damm, Nick Davies, Charles N. Davis, Paul de Keyser, Helene Debertin, Matthias Degen, Ilka Desgranges, Hans Demmel, Jenny Dennis, Christian Denso, Emmanuel Derieux, Beatrice Dernbach, Philippe Descamps, Janine di Giovanni, Monica Dias, Christoph Dieckmann, Otto Diederichs, Michael Dietrich, Vesselin Dimitrov, Rüdiger Ditz, Robyn Dixon, Peter Michael Dollé, Michael Dommel, Paul Donovan, Nicola Döring, Markus Döring, Bernd Dörries, Stephen Dorril, Henning Draht, Daniel Drepper, Jill Drew, Detlef Drewes, Barbara Dribbusch, Christoph Drösser, Sabrina Dünschede, Joachim Dyfvermark, Tobias Eberwein, Toni Ebner, Klaus Eckhardt, Eric Effron, Colleen Egan, Sylvia Egli von Matt, Peter Ehrlich, Andreas Eickelkamp, Jörg Eigendorf, Anja Einfeldt, Amir El Ghussein, Sace Elder, Cristina Elia, Barbara Eligmann, Jacob Elkaer, Jakob Elkjaer, Christina Elmer, Andreas Elter, Arielle Emmett, Sebastian Engelbrecht, Torsten Engelbrecht, Jonas Engelmann, Lisa Enkvist, Ugur Ergan, Filiz Erkal, Heiko Ernst, Frank Esser, Frank Esser, Detlef Esslinger, Eric Eyre, Hans Heinz Fabris, Walter Falk, Heike Faller, Marcello Faraggi, Jonathan Fasel, Christoph Fasel, Piet Felber, Mark Feldstein, Susanne Fengler, Gianluca di Feo, Beatrice Ferrario, Arnd Festerling, Sebastian Feuß, Harald Fidler, Nick Fielding, Miroslav Filipovic, Natascha Fioretti, Lars, Herbert Fischer, Flath, Michael Fleischhacker, Juan Cristóbal Fletcher, Juliane Fliegenschmidt, Elisabeth Floreková, Rogelio Flores Morales, Renate Flottau, Marcello Foa, Alexandra Föderl-Schmid, Otto Werner Förster, Nikolaus Förster, James Alan Fox, Alexandra Frank, Martin Fransson, Anette Freise, Josef-Otto Freudenreich, Peter Frey, Ernst Fricke, Christiane Fricke, Hajo Friedrich, Julia Friedrichs, Thomas Fritz, Christoph-Maria Fröhder, Michael Fröhlingsdorf, Christian Fuchs, Anja Fuhrmann, Peter Fürst, Uwe Gabler, Bernd Gäbler, Miguel Angel Garcia Rodriguez, Nadine Gassner, Moritz Gathmann, Siri Gedde-Dahl, Michael Geffken, Pierre Gehmlich, Martin Gehr, Peter M. Gehrig, Gero Gemballa, Bernd Genath, J. P. Géné, Lisa M. George, Willi Germund, Martin Gerner, Holger Gertz, Matthias Geyer, Steven Geyer, Roberto Giardina, Christoph Giesen, Sebastian Gievert, José Gil Olmos, Anja Gild, Robert H. Giles, Marion Girke, Esther Girsberger, Annet Gläsel-Maslov, Antje Glück, Kai Gniffke, Wolfgang C. Goede, John Goetz, Akaki Gogichaishvili, Jean-Marc Gonin, Fernando Gonsález Urbaneja, Amy Goodman, David Goodman, Geoffrey Goodman, Winfried Göpfert, Tim Gopsill, Carl Gottlieb, Jürgen Gottschlich, Nik Gowing, Jochen Graebert, Kristen Graham, Timo Gramer, Elizabeth Gray, Roy Greenslade, Michael Griffin, Markus Grill, Steffen Grimberg, Harmen Groenhartn, Heike Groll, Barbara Groth, Joel Grover, Gerald Grünberger, Mathias Grunert, Rebecca Gudisch, Sibel Güler, Jan-Olof Gullö, Markus Günther, Johannes Gunst, Les Gura, Susanne Güsten, Marcus Haas, Hannes Haas, Kuno Haberbusch, Kai Hafez, Michael Haller, Kefa Hamidi, Astrid Hansen, Tony Harcup, Michael Harnischmacher, Falk Hartig, Michael Hartmann, Kathrin Hartmann, Gunther Hartwig, Martin Haslebacher, Florian Hassel, Lukas Hässig, Lina Hatcher, Simon Hattenstone, Anne Haubek, Clemens Haug, Hilde Haugsgjerd, Rainer Haupt, Jan-Christoph Hauschild, Annette Hauschild, Herbert Haven, Rieke Havertz, Meinrad Heck, Stefan Heijnk, Carsten Heil, Guido Heinen, Sebastian Heinisch, Irene Hell, Wilm Herlyn, Luc Herman, Tobias Hermann, Martin Herrnkind, Annette Herz, Alexander Hessel, Christoph Heinzle, Katrin Heuel, Knut Hickethier, Scott Higham, Declan Hill, Leticia Hillenbrand, Gerlinde Hinterleitner, Burkhard Hirsch, Anita Hirschbeck, Henning Hoff, Markus Hofmann, Dania Maria Hohn, Tobias D. Höhn, Susanne Höke, Anne Holbach, March Höld, Tom Holert, Wiebke Hollersen, Wolfgang Höllrigl, Leif Holmkvist, Katharina Hölter, Sebastian Holzapfel, Walter Hömberg, Bernhard Honnigfort, Thomas Horky, Katja Horninger, Peter Hornung, William Horsley, Sari Horwitz, Herbert Hoven, Dagmar Hovestädt, Mària Huber, Dorothea Hülsmeier, Claus Hulverscheidt, Mark Lee Hunter, Andreas Hutter, Karel Hvizdala, Gordana Icevska, Juliane Inozemtseva-Schoenherr, Christoph Irion, Holger Isermann, Joanna Itzek, Jun Iwawaki, Atte Jääskeläinen, Joachim Jahn, Hans-Jürgen Jakobs, Sergej Jakowlew, Christian Jakubetz, Mattia Janett, Kurt Jansson, Salim Jaouani, Nigel Jaquiss, Mike Jempson, Robert Jensen, Zhan Jiang, Paige St. John, Aleksandra Jolkina, Aleksandra Jolkina, Nicholas Jones, Robert Jones, Steven T. Jones, Michael J. Jordan, Andreas Jungbauer, Mark Jurkowitz, Joachim Käppner, Daniela Kahls, Jens Kaiser, Bettina Kaltenhäuser, Uwe Kammann, David E. Kaplan, Imre Karacs, Ian Katz, Jon Katz, Anja Katzbeck, Sylvie Kauffmann, Henrik Kaufholz, Henrik Kaufholz, Jan Kaymer, Dan Keating, Ole Keding, Susanne Keil, Günter Keil, Martina Keller, Christian Kerl, Friederike Kienitz, Ulrich Kienzle, Maria Kirady, Maxim Kireev, Thomas Kistner, Jamie Lincoln Kitman, Olaf Kittel, Pasi Kivioja, Herbert Klar, Ralf Klassen, Gregor Klaudius, Elisabeth Klaus, Heidi Klein, Hans J. Kleinsteuber, Christian Klenk, Indra Kley, Christoph Klimmt, Peter Kloeppel, Thomas Knieper, Phillip Knightley, Jennifer Knoblach, Lisbeth Knudsen, Uwe Knüpfer, Egmont Koch, Ansgar Koch, Ursula E. Koch, Klaus Kocks, Susanne Koelbl, Christiane Kohl, Wolfgang Köhler, Olessia Koltsova, Kathrin Kommerell, Ewald König, Roger Köppel, Stefan Kornelius, Friederike Koschel, Andrzej Krajewski, Knud Krakau, Leif Kramp, Antje Kraschinski, Daniel M. Krause, Dieter Krause, Wolfgang Kraushaar, Sonja Kretzschmar, Andrian Kreye, Christine Kröger, Jürgen Krönig, Friedrich Krotz, Hans-Jürgen Krug, Uwe Krüger, Marijn Kruk, Thomas Kuban, Alexander Kühn, Franz Kukla, Michael Kunczik, Rainer Kurlemann, Thomas Kutschbach, Daoud Kuttab, Robert Kuttner, Dirk Laabs, Sabine Laerum, Alain Lallemand, Gorka Landaburu, Ute Lange, Silvia Lange, Wolfgang R. Langenbucher, Ulrike Langer, Hans-H. Langguth, Kathrin Lauer, Fredrik Laurin, Peter Lauterbach, Annita Lasarzik, Gregor Le Claire, Dietrich Leder, Ute Lederer, Ralf Lehmann, Christiane Lei-

dinger, Thomas Leif, David Leigh, Arnaud Leparmentier, Norbert Leppert, Dieter Lesche, Jack Levin, Gideon Levy, Hans Leyendecker, Huang Liangtiang, Wolfgang Lieb, Matthias Lieske, Haiko Lietz, Volker Lilienthal, Emiliyan Lilov, Patrick Limbach, Marcus Lindemann, Marcel Linden, Anna Litvinenko, Ido Liven, Steven Livingston, Frank Lobigs, Andreas Lochner, Martin Löffelholz, Juliana Lofink, Fabian Löhe, Marko Lönnqvis, Ingrid Lorbach, Dagmar Lorenz, Helmut Lorscheid, Kathrin Löther, Wolf Lotter, David Loyn, Kai Lückemeier, Jan Ludwig, Michael Ludwig, Udo Ludwig, Anker Brink Lund, Tomas Lundin, Margret Lünenborg, Frank Luntz, Christoph Lütgert, Rikola-Gunnar Lüttgenau, Reiner Luyken, Peter Maass, Gavin MacFadyen, Marcel Machill, Tony Maddox, Philippe Madelin, Joe Mahr, Scott R. Maier, Frank Main, Iris Mainka, Sandra Maischberger, Jerôme Mamet, Michael Manske, Michel Marizco, Jochen Markett, Luc Marteling, René Martens, Judith Matloff, Lorenz Matzat, Chris Maume, Iris Mayer, Thomas Mayer, Walter Mayr, Alan McDermid, Laurence McFalls, Lyra McKee, Paul McLeary, Miriam Meckel, Christian Meier, Julia Meier, Klaus Meier, Tatjana Meier, Birk Meinhardt, Udo Meixner, Yossi Melman, Gunnar Menkens, Christian Mensch, Klaus Merten, Oliver Merz, Wolfgang Messner, Abel Mestre, Ralf Meutgens, Stefan Mey, Frank A. Meyer, Oliver Meyer, Christoph O. Meyer, Hermann Meyn, Reinhold Michels, Silviu Mihai, Sonja Mikich, John Mikkelsen, Lothar Mikos, Andrew Miller, Lorraine Millot, Sebastian Mondial, Gert Monheim, Chris Mooney, Thomas Morawski, Claus Morhart, Tino Moritz, Thomas Mrazek, Günter Müchler, Michael Mueller, Jan Mühlethaler, Lutz Mükke, Albrecht Müller, Daniel Müller, Holger Müller, Peter F. Müller, Marion G. Müller, Leo Müller, Ulrich Müllern, Nils Mulvad, Martin Murphy, Lars-Marten Nagel, Ute Nawratil, Christian Neef, Craig Neff, Amelie Nerger, Christoph Neuberger, Rupert Neudeck, Jörg-Uwe Nieland, Stefan Niggemeier, Martin Niggeschmidt, Lisa Nimmervoll, Ulrike Nimz, Frank Nipkau, Johannes Nitschmann, Bree Nordenson, Kerry Northrup, Christian Nuernbergk, Nelli Oberlender, Matthias Obert, Michael Obert, Fidan Oezen, Jürgen Ohls, Gebhard Ohnesorge, Marc-Christian Ollrog, Knut Gjerseth Olsen, Verena von Ondarza, Christian Ondracek, Mehmet Ali Önel, Marvin Oppong, D. M. Osborne, Peter Osnos, Kim Otto, Caroline Overington, Olav Anders Øvrebø, Kayhan Özgenc, Sorin Ozon, David Pachali, Carla Palm, Oleg Panfilov, Shlomo Papirblat, Graham Parley, Tomasz Patora, Gerhard Paul, Peter Pauls, John V. Pavlik, Jan Pawlofsky, Lara Pawson, Sandra Peddie, Tassilo Pelligrini, Milica Pesic, Hans Peter Peters, Jan-Eric Peters, Sacha Pfeiffer, Sebastian Pittelkow, Andreas Platthaus, Titus Plattner, Vladimir Plesnik, Christian Plock, Colin Porlezza, Rainer Pörtner, Gemma Pörzgen, Manfred Posch, Maurice Posseley, Horst Pöttker, Heribert Prantl, Sven Preger, Irene Preisinger, Anna Maria Priebe, Marlis Prinzing, Kane Pryor, Sabine Puls, Thorsten Quandt, Jean Quatremer, Andreas Raabe, Julia Raabe, Lars Radau, Stephan Radomsky, Paul Radu, Meinrad Rahofer, Erich Rathfelder, Carsten Rau, Harald Rau, Friedrich Rauer, Ernst A. Rauter, Richard Read, Manfred Redelfs, Michael Rediske, Ellen Reglitz, Vanessa Rehermann, Steffen Reichert, Roderich Reifenrath, Dagmar Reim, Bertram Reinecke, Stefan Reinecke, Carsten Reinemann, Jörg Requate, Harald Rettelbach, Mathieu Rhoufari, Philippe Ricard, Maurizio Ricci, Traven Rice, Peter Richter, Alexander Richter, Michael Richter, Carola Richter, Rem Rieder, Gerold Riedmann, Rémy Rieffel, Katja Riefler, Herbert Riehl-Heyse, Dimo Rieß, Melanie Rischke, Joe Ritchie, Harald Ritter, Barbara Ritzert, Udo Röbel, Sam Roe, Lukas Roegler, Danilo Roeßger, Diemut Roether, Markus Rohr, Aitziber Romero, Charlotte Roos, Gerd Rosenkranz, Tom Rosenstiel, Jürgen Roth, Gernot Rotter, Paul Routledge, Leslie Rowe, Amnon Rubinstein, Matthias Ruch, Ina Ruck, Dominik Rudolph, Ekkehard Rüger, Georg Ruhrmann, Jens Runkehl, Alan Rusbridger, Stephan Ruß-Mohl, Elena Rykowsewa, Ivo Rzegotta, Carlos Sadovi, Christian Salewski, Michael D. Sallah, Boris Salomon, Geoffry Sands, Ritu Sarin, Sebastian Sattler, Christian Sauer, Chip Scanlan, Stefan Schaaf, Fritz Schaap, Kai Schächtele, Peer Schader, Holger Schäfer, Maximilian Schäfer, Pytrik Schafraad, Andreas Scharf, Ulrich Scharlack, Danny Schechter, Sven Scheffler, Niklas Schenck, Heiko Scherer, Michaela Schießl, Sabine Schiffer, Kristina Schilke, Tom Schimmeck, Mathias Schindler, Peter Schink, Patricia Schlesinger, Jochen Schlevoigt, Peter Schlobinski, Mirjam Schlossarek, Daniela Schlütz, Jan Schmidt, Robert Schmidt, Siegfried Schmidt, Gregor Peter Schmitz, Michael Schmuck, Thomas Schnedler, Laura Schneider, Verena Schneider, Jens Schneider, Susanne Scholl, Peter Scholl-Latour, Gerti Schön, Ralf Schönball, Thomas Schöneich, Juliane Schönherr, Mark Schoofs, Susanne Schöpe, Klaus Schrape, David Schraven, Jürgen Schreiber, Hermann Schreiber, Bruno Schrep, Dieter Schröder, Burkhard Schröder, Vera Schroeder, Oliver Schröm, Gesine Schröter, Jens Schröter, Peter Schubert, Christian Schubert, Thomas Schuler, Rainer Schüller, Yasmin Schulten-Jaspers, Arne Schulz, Benjamin Schulz, Ulrich Schulze, Christiane Schulzki-Haddouti, Reinhard Schulz-Schaeffer, Peter Schumacher, Marcus Schuster, Angelika Schuster, Thomas Schuster, Martin Schütz, Elisa Schwarz, Gerhard Schwarz, Marcus Schwarze, Wolfgang Schweiger, Gary Schwitzer, Annika Sehl, Tøger Seidenfaden, Hubert Seipel, Armin Sellheim, Anna Serner, Paolo Serventi-Lunghi, Cem Sey, Francesca Sforza, Jack Shafer, Jamie Shea, Noam Sheizaf, Jube Shiver Jr., Seth Shulman, Torsten Siever, Björn Sieverding, Björn Sievers, Craig Silverman, Ulrike Simon, David Singer, Leo Sisti, Aneta Skut, David A. Smallman, Marcella Smit, Earl H. Smith, Katja Sodomann, Claas-H. Soehring, Andrej Soldatov, Michael Sontheimer, Johannes K. Soyener, Klaus Spachmann, Matthias Spielkamp, Axel Spilcker, Ralf Spiller, Urs Spindler, Cary Spivak, Margrit Sprecher, Peter Spring, Jan-Aslak Stannies, Alexandra Stark, Piotr Stasinski, Dominik Stawski, Bob Steele, Jeanette Steemers, Dieter Stein, Julia Stein, Eduard Steiner, Marcin Stelmasiak, Mitchell Stephens, Hans-Jörg Stiehler, Rudolf Stöber, Ralf Stockmann, Ulrich Stoll, Robert Stoppbacher, Karin Storch, Angelika Storrer, Wolfgang Storz, Richard Stott, A. Sträter, Anne Strätker, Andreas Strehle, Kerstin Streitenberger, Jan Lukas Strozyk, Peter Studer, Andreas Stumpf, Martin Sturmer, Mikio Sugeno, Oliver Suhr, Drew Sullivan, Julie Sullivan, Brian Swint, Lance Tapley, Torsten Teichert, Marie Tessier, Adolf Theobald, Cora Theobalt, Regina Theunissen, Mamadou Thior, Uta Thofern, Manuel Thomä, Katja Thomas, Eva-Maria Thoms, Frank Thomsen, Marc Thörner, Anne Kathrin Thüringer, Armin Thurnher, Roland Tichy, Eran Tiefenbrunn, Ulrich Tilgner, Hans-Martin Tillack, Lutz Tillmanns, Tobias Timm, Lutz Timmermann, Anna Toelke, Brigitte Tolkemitt, Katrin Tominski, Jan-Hinrich Tonnemacher, Ulrike Trampus, Josef Trappel, Florian Treiß, Dino Trescher, M. Trilling, Max Trossmann, Eleonora Trotta, Thomas Tuma, Benedikt Tüshaus, Irmtraud Ubbens, Albrecht Ude, Rike Uhlenkamp, Neal Ulevich, Mehmet Ülger, Swantje Unterberg, Stanimir Vaglenov, Justin Vaisse, Pieter van den Blink, Henk van den Boom, Dick van Eijk, Floris van Veen, Luk N. Van Wassenhove, Nicholas Varchaver, Peter Vass, Andres Veiel, Juan Pedro Velazquez, Hans Verbeek, Ulrich Viehöver, Mario Vigl, Miguel Angel Villena-García, Winfried Voigt, Pia Volk, Martin Völkel, Britta von der Heide, Klaus von Elmpt, Haug von Kuenheim, Verena von Ondarza, Ronja von Wurmb-Seibel, Wolfgang Vorkötter, Johannes Voswinkel, Bernhard Wabnitz, Martin Wagner, Anna Waiblinger, Georg Wailand, Merjam Wakili, Marina Walker Guevara, Gianluca Wallisch, Günter Wallraff, Brent Walth, Peter Wälty, Endress Wanckel, Willem Wansink, René Wappler, Steve Warmbir, Bernd Jürgen Warneken, Swantje Waterstraat, Marcus Weber, Jürgen Webermann, Jochen Wegner, Jochen Wegner, Julia Wehmeier, Stephan Weichert, Klaus Weidemann, Ursula Weidenfeld, Andrea Weil, Ruth Weinhold-Heße, Jens Weinreich, Siegfried Weischenberg, Manfred Weise, Hans Weiss, Bertram Weiß, Mitch Weiss, Bernhard Weissberg, Martin Welker, Hauke Wendler, Anke Wenzel, Malte Werner, Rhea Wessel, Markus West, Johannes Wetzel, Raymond Whitaker, Manfred Wick, Kathrin Wiebersiek, Nina Wieczorek, Inga Wiegand, Bartosz Wielinski, Edith Wienand, Maria Wiesner, Peter Wilby, Dieter Wild, Jürgen Wilke, Steve Williams, Kate Willson, Christopher Wilson, Matthias Winkelmann, Ulrike Winkelmann, Brain Winston, Werner Wirth, Ulla Wischermann, Jonas Wixforth, Armin Wolf, Fritz Wolf, Michael J. Wolf, Volker Wolff, Dieter Wonka, David Wood, Alfred Worm, Vincenz Wyss, Omar Yassine, Jacobo Zabludovsky, Rizwan Zamir, Bodo Zapp, Giovanni Zavaritt, Tim Zeisler, Malte Zeller, Phoebe Zerwick, Blaž Zgaga, Anita Zielina, Uwe Zimmer, Harald H. Zimmermann, Astrid Zimmermann